

### Valsler Kunden unterstützen Vignogn

Die Kundenaktion der Valsler Mineralquellen AG zugunsten der Gemeinde Vignogn hat ein Rekordergebnis gebracht: 5794 richtige Antworten sind bei Valsler eingetroffen, damit kann sich die Gemeinde Vignogn auf eine Spende von 57 940 Franken freuen. Das Geld wird für die Erneuerung der Trinkwasserversorgung eingesetzt. Glücklicherweise über den Erfolg der Aktion ist man nicht nur in Vignogn und bei der Valsler Mineralquellen AG, sondern auch bei der Patenschaft für Berggemeinden, die dem Projekt Vignogn als Partnerin mit Rat und Tat zur Seite stand. «Wir sind ausgesprochen glücklich, dass sich ein Unternehmen wie Valsler für die Berggemeinde Vignogn einsetzt», sagte Luregn Mathias Cavelti, Präsident der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden. Die Aktion sei beispielhaft, weil sie die Konsumenten einbezogen habe. (bt)

### Velofahrer tödlich verunglückt

Ein 64-jähriger Radfahrer aus Österreich ist bei Castiel am Mittwochabend tödlich verunglückt. Der Sportler geriet auf der Talfahrt von Arosa nach Chur auf die Gegenfahrbahn und prallte in einen Personenwagen. Wie die Kantonspolizei mitteilte, wurde der Mann durch den heftigen Aufprall samt seinem Rennvelo über eine Mauer geschleudert. Er stürzte rund 150 Meter einen steilen Abhang hinunter und verschied noch auf der Unfallstelle. (sda)

### Diplomübergabe an Informatik-Techniker TS

Anlässlich der Diplomfeier hat das Institut für berufliche Weiterbildung Graubünden (IbW) 13 Informatik-Technikern das eidgenössisch anerkannte Diplom überreicht. Die Ausbildung zum Techniker TS dauert drei Jahre (sechs Semester à 280 Lektionen) und ist berufsbegleitend. Das Studium beinhaltet allgemeinbildende Fächer wie Deutsch, Englisch, Wirtschafts- und Rechtskunde, Arbeitstechnik, Arbeitspsychologie und Führungslehre sowie die Grundlagenfächer Mathematik, Physik und Elektrotechnik. Zur Fachausbildung gehören: Betriebssysteme, Installationspraxis, IT-Praxis/Projekte, Netzwerke, Datenbanken sowie Programmieren. Die grosse Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt zeigt, dass die Qualifikationen der Informatik-Techniker gefragt sind. Nicht selten beauftragt eine Diplombirma den Absolventen, seine Diplomarbeit als Angestellter gerade auch zu realisieren. (bt)

#### Diplomanden TS Informatik

Hans-Peter Brügger (Chur), Beat Caspar (Malix), Patric Eggenberger (Sevelen), Reto Fasolini (Chur), Andreas Flutsch jun. (Klosters), Werner Forrer (Igls), Urs Frick (Balzers), Stefan Guler (Chur), Marcel Jörg (Domat/Ems), Edwin Kleboth (Malans), Robert Nagy (Domat/Ems), Adrian Von Känel (Buchs), Thomas Weber (Chur).

### Kleine Landrat weist Vorwürfe zurück

Hätte die Kostenüberschreitung beim Neubau des Strandbads Davos vermieden werden können, wenn die Arbeiten an einheimische Unternehmungen vergeben worden wären? Nein, sagt der Kleine Landrat und weist damit entsprechende Vorwürfe von Landratspräsident Leo Koch zurück. Die Exekutive erinnert an die Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen, die in der Schweiz einen einheitlichen Markt verlangt. Eine Bevorteilung einheimischer Unternehmungen sei rechtlich nicht möglich. Ohnehin habe bei der Vergabe der Arbeiten für das Strandbad im Frühling 1997 in Davos eine rekordhohe Bautätigkeit geherrscht. Es sei damals nicht selten geschehen, dass von der Gemeinde angefragte Firmen aus Davos aus Kapazitätsgründen gar nicht offerieren konnten. Der Kleine Landrat hat gestern ferner den Zonenplan Teil II (Baugebiete) und das Baugesetz zuhanden der Vorprüfung durch den Kanton verabschiedet. (bt)

### STREIFLICHT

# Ein forderndes Plüschtier

Das interaktive Spielzeug Furby bewegt die Gemüter. Seit gestern ist das deutschsprachige Plüschtier auch in Chur erhältlich.

Von Luzia Schmid

Es ist gut zehn Zentimeter gross und sieht aus wie eine Kreuzung aus Eule und Gremlin. Das interaktive Plüschspielzeug heisst Furby, und es kann sprechen, singen, tanzen, lachen, essen und vieles mehr. Sechs Sensoren reagieren auf Geräusche, Licht und Berührung und verwandeln den kleinen Furby in einen künstlichen Spielkameraden. Das kleine Viech spricht «Furbish», eine Sprache, die sich aus Japanisch, Thai, Hebräisch und Mandarin zusammensetzt.

#### Hysterie bald auch in Chur?

Mit einem Wortschatz von einigen hundert Wörtern, welche zu rund 800 Kombinationen zu-



Noch strahlen im Manor in Chur genügend Furbys um die Wette; doch wer sich für Zuhause ein interaktives Plüschtierchen sichern will, sollte sich beeilen. (Fotos Tamara Defilla)



Auch lebensgross macht Furby eine gute Figur.

sammengefügt werden können, spricht Furby seit kurzem auch Deutsch. Der Andrang auf das neue interaktive Spielzeug ist riesig. Die Hysterie, welche sich in Amerika breitmacht, seit Furby auf dem Markt ist, zeichnet sich ähnlich auch in der Schweiz ab. Ursula Widmer, Marketing-Managerin der Herstellerfirma Hasbro, spricht von «tumultartigen Szenen» in den Einkaufsläden am ersten Tag des deutschsprachigen Furbys auf dem Schweizer Markt. Seit gestern ist das deutschsprachige, interaktive Spielzeug auch in Chur erhältlich. Mit seinen grossen Kulleraugen lässt es von den Gestellen aus wohl

manch Kinderherz erweichen. Bei einem Kinderfest mit einem lebensgrossen Furby hat Manor Chur gestern die kleinen Plüschtierchen in Chur begrüsst. Selbst die Marketing-Managerin ist fasziniert von den kleinen Spielzeugen: «Das Spielen mit Furby birgt so viele unerwartete Überraschungen.»

#### «Wunder wird angestachelt»

Laut «Testberichten» verlieren die Kinder mit der Zeit das Interesse an Furby, und das Dauergelplapper des Plüschtiers geht ihnen auf die Nerven. Andreas Müller vom Schulpsychologischen Dienst Graubünden ist überzeugt, dass der Reiz an

Furby relativ schnell verlorengeht. «Das ist ein Teil, wie sich die heutige Industrie Zwischenmenschlichkeit vorstellt», gibt Müller zu bedenken. Beim Spiel mit dem interaktiven Biest findet keine echte Auseinandersetzung statt. «Die Neugierde der Kinder wird angestachelt», so Müller weiter. Solange das Spielzeug jedoch nicht an die Stelle der zwischenmenschlichen Kommunikation tritt, sieht der Schulpsychologe keine Gefahr. Die Kinder wird's freuen, und Sorgen machen wir uns besser erst, wenn noch raffiniertere Spielzeuge einmal fähig sind, mit uns am Mittagstisch zu sitzen und über die Zukunft zu reden.

### Landquart

## Ein faszinierendes Benefizkonzert

Wohl als gelungene Premiere sind drei bekannte Bündner Musikformationen im Forum im Ried in Landquart zu einem gemeinsamen und zugleich auch begeisternden Konzert zugunsten Behinderter aufgetreten: die Polizeimusik Graubünden, die Musikgesellschaft Zizers und die Ländlerkapelle Grischuna. Der Erlös kam dem Bündner Behinderten-Verband zugute. Verbandspräsident

Agostino Priuli eröffnete den Abend mit einem herzlichen Willkomm, orientierte kurz über die Verbandsaufgaben und dankte den spontan auftretenden Musikantinnen und Musikanten für diese noble Geste.

Gleich einem Doppelkonzert präsentierten sich in der Folge die beiden von Toni Tgetgel geleiteten Musikkorps der Musikgesellschaft Zizers und der Polizeimu-

sik Graubünden, jedes mit einem abwechslungsreichen und anspruchsvollen Programm. Höhe- und Schlusspunkt war der gemeinsame Auftritt der beiden Bläserorchester mit dem rassigen «Graubündner Marsch» von Heinrich Steinbeck. Unter dem spärlich aufmarschierten Publikum zwei prominente Gäste: Nationalrat Dumeni Columberg und Regierungsrat Peter Aliesch. (fw)



Auch optisch ein Genuss: die beiden Musikkorps der Polizeimusik Graubünden und der Musikgesellschaft Zizers unter der Direktion von Toni Tgetgel. (Foto Fritz Wieland)

### Volksschule

## Neue Regeln für Talschaftsschulen

Die Regierung schickt eine Teilrevision der Verordnung über die Talschafts-Sekundarschulen in die Vernehmlassung.

Im Zusammenhang mit der auf sechs bzw. vier Jahre verkürzten Dauer der Ausbildung im Langzeit- bzw. Kurzzeitgymnasium eröffnet sich für die dritte Klasse einer Talschafts-Sekundarschule die neue Aufgabe, eine «classe preliceale» zu führen. Damit müssen Schüler Italienischbüdens, die das Kurzzeitgymnasium absolvieren möchten, ihre Heimat nicht schon nach der zweiten Sekundarschulklasse, sondern erst ein Jahr später verlassen. Überdies soll das Subventionierungssystem erneuert werden, wie die Ständekanzlei weiter mitteilte. (bt)

### Konzerte

## Regimentsspiel auf Tournee

Nach der Premiere gestern abend in Schwanden wird das Spiel Geb Inf Rgt 12 nun zweimal in Graubünden zu hören sein. Am Montag, 28. Juni, in der Mehrzweckhalle Zernez und am Dienstag, 29. Juni, in der Mehrzweckhalle Küblis (Beginn jeweils 20.15 Uhr). (bt)